

Logau, Friedrich von: 23. (1630)

- 1 Ich weiß nicht, was man glaubt; ich weiß nicht, wem man trauet.
- 2 Ich hätt' ein hohes Schloß, Herr Bräutigam, gebauet
- 3 Auff eurer Worte Grund, als wie auff Fels und Stein;
- 4 Seh' aber, daß die Welt nur wil betrogen seyn
- 5 Und ich mit sambt der Welt. Ihr sprecht: ihr seyd ergetzet,
- 6 Daß euch deß Himmels Gunst für Augen hat gesetzt
- 7 Den süßen Hochzeit-Tag, und meinet doch die Nacht,
- 8 Die euch zum Vater weiht, die Braut zur Mutter macht.
- 9 Weil schwartzes ihr nun meint und weisses dennoch nennet,
- 10 So sey euch, merket drauff, zur Strafe zuerkennet,
- 11 Daß, wenn ihr meint, es soll das erst ein Söhnlein sein,
- 12 So wird es E E E, wie Mutter Eva, schrein.

(Textopus: 23.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/27609>)